

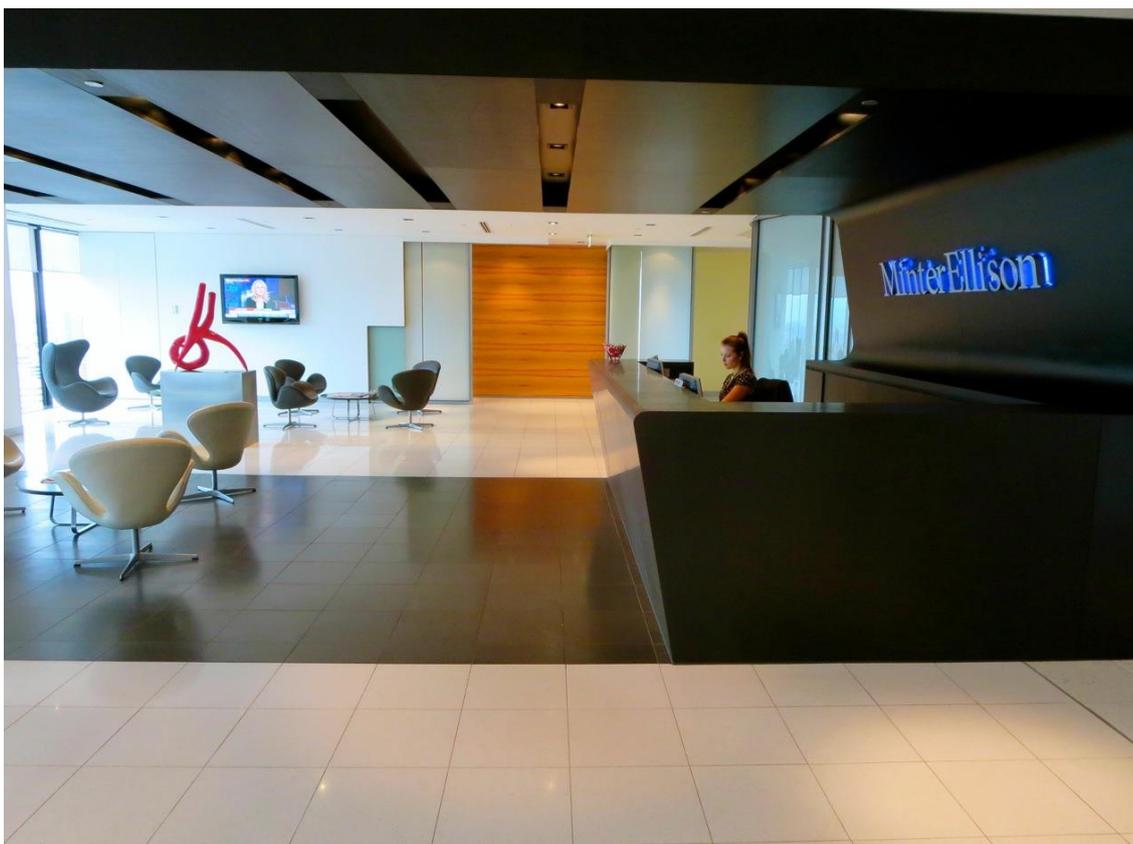
1) Einleitung

Durch die Vermittlung von Heuking Kühn Lüer Wojtek hatte ich die tolle Möglichkeit mein Pflichtwahlpraktikum im Zuge des Referendariats bei der australischen Kanzlei Minter Ellison in Melbourne zu absolvieren.

Minter Ellison ist eine Partnerkanzlei Heukings aus dem internationalen Netzwerk World Services Group mit 15 Standorten in fünf Ländern. Mit insgesamt über 600 Anwälten ist Minter Ellison die größte Kanzlei mit Hauptsitz in Australien und wird dort regelmäßig als eine der "Top Tier Firms" gelistet.

Fachlich wie persönlich freute ich mich auf eine spannende Zeit und so viel sei vorweggenommen: Meine Erwartungen wurden sogar noch übertroffen.

Danken möchte ich vorab all denjenigen, die diesen Aufenthalt möglich gemacht haben: Auf Seiten Heukings allen voran Herrn Dürr und seinem gesamten Team, Herrn Dr. Schröder für die Vermittlung des Kontakts sowie Frau Haertel für die organisatorische Unterstützung. Auf Seiten von Minter Ellison gilt mein Dank insbesondere Peter Bartlett, Nikki Jones und Katherine Wood.



2) Organisatorisches

Flug, Visum, Auslandskrankenschutz und Unterkunft – die Organisation der Wahlstation war eigentlich schnell geschehen.

Gerade der Bewerbungsprozess für das australische Visum war sehr unkompliziert und ich war überrascht, wie schnell alles ging. Etwa 30 Minuten dauerte das Ausfüllen des Online-Bewerbungsformulars und am nächsten Morgen war das elektronische Visum bereits in meinem E-Mail Postfach.

Ich hatte ein Working Holiday Visum, das jeder Deutsche einmal im Leben und auch nur bis einschließlich des 30. Lebensjahres beantragen kann. Das Visum berechtigt zu einem einjährigen Aufenthalt sowie zum Arbeiten in Australien und wurde mir durch die Kanzlei selbst als einfachste Lösung empfohlen. Wer dieses Visum schon zuvor „verbraucht“ haben sollte, für den gibt es auch alternative Lösungen über ein befristetes Arbeitsvisum.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft war wohl das zeitlich Aufwendigste.

Allerdings entschied ich mich dazu erst vor Ort in Australien nach einer Wohnung zu suchen und wurde letztlich doch schnell fündig. Da in Australien sehr kurze Kündigungsfristen (zwei bis vier Wochen) die Regel sind, herrscht relativ viel Fluktuation auf dem Wohnungsmarkt. Das macht die Sache natürlich etwas einfacher und eigentlich habe ich niemanden getroffen, der langfristig Probleme hatte eine Unterkunft zu finden.

Empfehlen würde ich daher immer wieder die Wohnungssuche vor Ort, da es einfach angenehmer ist Wohnung & gegebenen Falls Mitbewohner im Vorfeld kennen zu lernen.

Gelebt habe ich im Stadtteil Caulfield North, der etwa 5 km außerhalb des Central Business Districts (CBD) an der Bayside Melbournes liegt. Mit der Trambahn brauchte ich von dort ca. 30 Minuten zur Kanzlei. Obwohl man Unterkünfte auch in unmittelbarer Kanzleinähe im CBD findet empfand ich persönlich die Lage zwischen Innenstadt und Bayside an der Grenze zu Melbournes wohl bekanntestem Stadtteil St. Kilda als sehr angenehm.



3) Melbourne – Four Seasons In A Day

Sports, Food & Drinks, Fashion, Culture & Music - Melbourne gilt als Event- und Kulturhauptstadt Australiens und das zu Recht: Es verging kein Wochenende, an dem nicht irgendein anderes Großevent stattfand.

Von Latin- und Jazzfestivals, dem Australia Day, dem Chinese New Year Festival, dem St. Kilda Festival, der Melbourne White Night, dem Melbourne Food and Wine Festival, den Australien Open bis hin zum australischen Formel 1 Grand Prix: Während meines Aufenthalts im australischen Spätsommer war so ziemlich alles geboten, was Melbourne überhaupt auf Lager hat.

Die Wochenenden verflogen daher natürlich nur so und ich wusste teilweise gar nicht, was ich zuerst machen sollte. Melbourne ist als Stadt wahnsinnig impulsiv und engagiert, was jeden Tag aufregend macht.

Die Menschen nehmen die unzähligen Angebote in der Stadt auch wahr und sind sehr positiv und offen. Das macht es natürlich einfach, wenn man neu in einer Stadt am anderen Ende der Welt ist.

Neben dem umfangreichen Angebot in der Stadt selbst gibt es in der Gegend um Melbourne eine ganze Reihe von weltbekannten Sehenswürdigkeiten wie der Great Ocean Road mit den 12 Aposteln, Philipp Island und der Penguin Parade, dem Yarra Valley mit dem bekanntesten Weinanbaugebiet Australiens sowie mehreren National Parks wie den Grampians oder dem Wilson Promontory National Park.

Da in der Stadt ja auch immer was los war, musste ich mir also gut überlegen wie ich meine Freizeit am Besten verbringen würde. Tipps bekam ich dabei jederzeit von den Anwältinnen und Anwälten, für und mit denen ich im Laufe meiner Zeit in Melbourne arbeiten durfte.

Ich habe dabei von Anfang an gemerkt, dass es jedem ein Anliegen war, dass ich nicht nur eine interessante Zeit in der Kanzlei verbringen, sondern auch Melbourne bzw. Australien so gut es geht kennen lernen sollte.

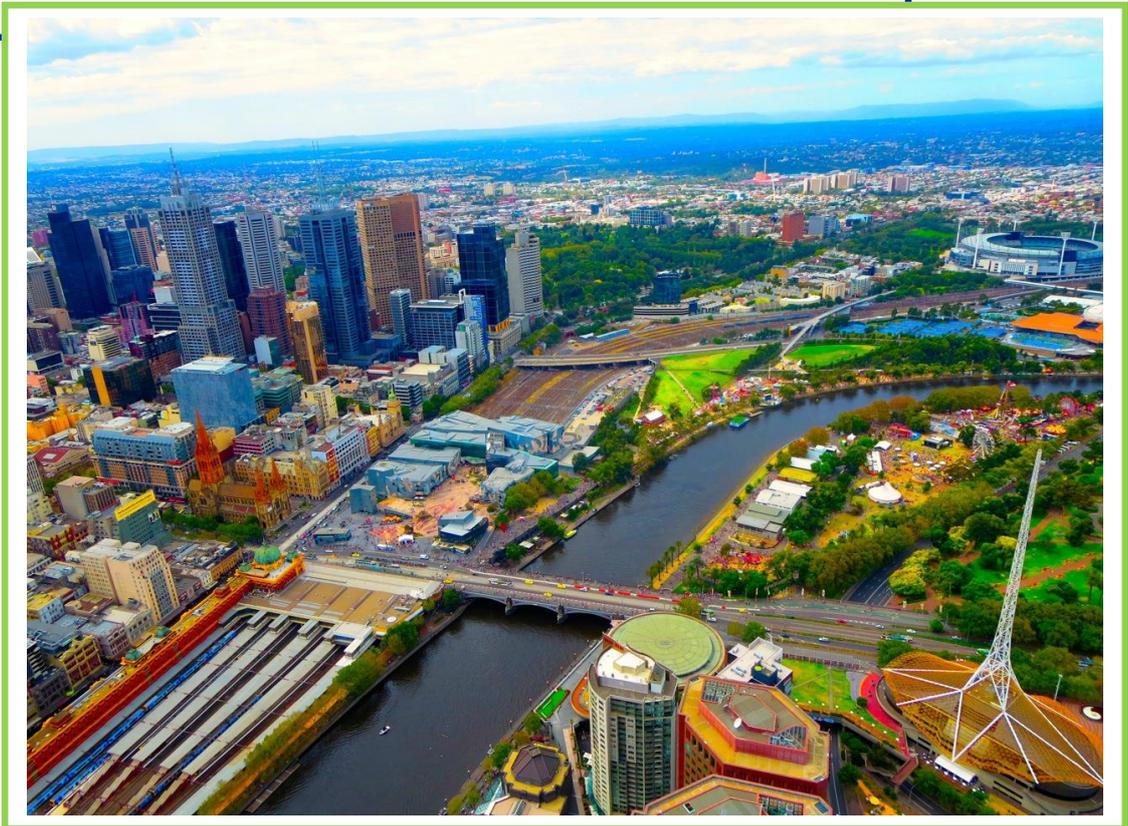


Die Stadt wunderschön, die Menschen freundlich und hilfsbereit.

Gab es also auch Nachteile an Melbourne? Nicht wirklich. Einzig das Wetter war teilweise gewöhnungsbedürftig. Wie die Überschrift dieses Abschnitts schon vermuten lässt: Man sagt Melbourne hat vier Jahreszeiten an einem Tag. Und das ist nicht nur so dahin gesagt. Aufgrund der Lage im Süden Australiens und dem Temperaturunterschied zwischen dem kühlen Südpazifik und dem wärmeren australischen Inland wechselt das Wetter sehr schnell und ist ziemlich unberechenbar. Vor Allem der Unterschied zwischen Tag und Nacht kann enorm sein. So konnte es passieren, dass man tagsüber 28 Grad hat, nachts bei 12 Grad friert und am nächsten Tag dann wieder in der Hitze schwitzt.

Sich an diesen ständigen Wechsel zu gewöhnen fällt selbst vielen „Melburnians“ schwer. Gleiches gilt für die teils außergewöhnliche Hitze bei Temperaturen jenseits der 40 Grad. Das war nicht nur mir zu heiß.

Dennoch ist das natürlich „Kritik“ auf ganz hohem Niveau...



4) Kanzlei:

Die Kanzlei liegt sehr zentral in Melbournes CBD und sitzt im 16. - 23. Stock der Rialto Towers, dem zweithöchsten Gebäudekomplex der Stadt. Der Ausblick konnte sich daher sehen lassen, als ich mich an meinem ersten Tag um 09.00 Uhr morgens am Empfang der Kanzlei meldete. Dort wurde ich gleich sehr herzlich empfangen und zu Beginn bekamen alle Neulinge erst mal einen Regenschirm in die Hand gedrückt, was wohl eine Anspielung auf das etwas eigene Wetter in Melbourne sein sollte. Danach folgten eine Einführungspräsentation zur Kanzlei sowie eine Führung über die Hauptetagen der Räumlichkeiten.

Nach dem Mittagessen fand dann bereits das erste Einführungsseminar zu den Abläufen in der Kanzlei statt, bevor ich schließlich meinen „Buddy“ für die Zeit in der ersten Praxisgruppe kennenlernte. Alle Neueinsteiger bekamen nämlich in ihrem jeweiligen Team einen jungen Anwalt zur Seite gestellt, der erster Ansprechpartner für sämtliche Fragen zu den kanzleiinternen Abläufen war. Ich empfand das als sehr hilfreich, da einem immer jemand mit Rat und Tat zur Seite stand, der noch vor Kurzem in der gleichen Situation steckte.

Das vereinfachte die Einarbeitungsphase wesentlich. Generell bemühten sich aber gerade die Associates ohnehin sehr mich schon in der ersten Woche so gut es ging zu integrieren, so dass ich viele der Anwälte recht schnell kennen lernen konnte. Trotz der enormen Größe der Kanzlei war die Atmosphäre durchgehend freundlich bis familiär und von flachen Hierarchien geprägt. Gleichzeitig liefen sämtliche Arbeitsvorgänge sehr professionell und strukturiert ab - meines Erachtens eine sehr angenehme Mischung.

Die ersten vier Wochen arbeitete ich in der Praxisgruppe "Private Equity and Capital Markets", um dann für drei Wochen in "Mergers & Acquisitions" und die restliche Zeit in "Commercial and Regulatory" zu wechseln. Ich rotierte also durch drei verschiedene Praxisgruppen, so dass ich nicht nur einen interessanten Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Kanzlei bekam, sondern auch einen relativ großen Teil der Mitarbeiter der Kanzlei kennen lernen konnte.

Für mich persönlich war das nicht nur viel interessanter als „nur“ in einem Team zu arbeiten, sondern es bedeutete auch, dass ich häufig mit neuen Kollegen zusammenarbeiten und mich auf diese einstellen musste. Aufgrund der Hilfsbereitschaft und Offenheit Aller bereitete dies aber keinerlei Schwierigkeiten. Parallel zu meinen Rotationen wurden mehrmals wöchentlich zur Mittagszeit sogenannte „Skill Ups“ in verschiedenen Bereichen des australischen Rechts angeboten. An diesen Seminaren nahm ich regelmäßig teil und fand mich dadurch noch schneller zurecht.

Das angenehme Arbeitsklima zog sich wie ein roter Faden durch alle Teams und man bemühte sich durchweg mich angemessen einzubinden. Entsprechend vielfältig waren meine Aufgaben. So reichte meine Tätigkeit von einfachen Rechercheaufgaben über den Entwurf und die Bearbeitung von Vertragstexten und sonstigen Dokumenten, dem Verfassen von internen und externen Blog Posts zu neuen rechtlichen Entwicklungen bis hin zur Teilnahme an Verhandlungen vor dem VCAT (Victorian Civil and Administrative Tribunal). Ich nahm zudem häufiger an Telefonkonferenzen teil und hatte sogar eingeschränkten Mandantenkontakt. Die Arbeitszeiten waren insgesamt dennoch angenehm, so dass mir abseits der Kanzleiarbeit noch genügend Zeit blieb, Stadt und Menschen kennen zu lernen.

5) Resümee

Abschließend kann ich nur feststellen, dass mich mein Aufenthalt in Melbourne sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht noch einmal nach Vorne gebracht hat. Es war interessant zu sehen, wie australische Rechtsanwälte arbeiten. Gerade in einer Großkanzlei zeigten sich natürlich viele Parallelen zu dem, was man aus Deutschland bereits gewohnt war. Dennoch war ich von der offenen und entspannten Art der Australier, die auch im Kanzleialltag zu spüren war, sehr beeindruckt. So erlebte ich in allen Teams ein durchweg äußerst angenehmes Kanzleiklima bei einer gleichermaßen sehr professionellen und effizienten Arbeitsweise.

Auch privat war der Aufenthalt für mich eine sehr schöne Erfahrung. Obgleich ich schon relativ viel im Ausland unterwegs war hatte es bis dato noch nie bis nach Australien gereicht. Umso mehr freute ich mich über diese tolle Möglichkeit. Die Erfahrung, für einen längeren Zeitraum in einer so aufregenden Metropole wie Melbourne zu arbeiten, macht man normalerweise auch nicht so einfach. Daher: Nach Australien in den Urlaub zu fahren ist sicher schön – es war aber noch viel spannender für eine geraume Zeit tatsächlich Teil der Stadt zu sein. Ich habe Melbourne dabei kennen und schätzen gelernt und würde diese aufregende Zeit nie missen wollen. Ich kann daher nur jedem Referendar empfehlen die Wahlstation für einen Auslandsaufenthalt zu nutzen. Heukings internationales Referendarprogramm „Go for Career“ ist eine tolle Chance hierzu und ich bin dankbar, diese erhalten und genutzt zu haben.